

1211 Genève 3
Tel. 022 310 60 60
Fax 022 310 60 68
PC 87-517871-4
romand@psychex.org



8026 Zürich
Tel. 0848 00 00 33
Fax 044 818 08 71
PC 80-39103-2
info@psychex.org

<http://psychex.org>

Jahresbericht 2014

Auf der ganzen Welt wird Menschen in epidemischem Ausmass der Stempel der Geisteskrankheit aufgedrückt – unabdingbare Voraussetzung für die Versenkung in eine psychiatrische Anstalt.

Die schweizerische Zwangspsychiatrie ist ein Milliardengeschäft. Daran beteiligt sind die Pharmariesen, die Vollzugsanstalten für die stationären und - seit der letzten Gesetzesrevision – auch ambulanten Massnahmen, die Einweisungsorgane (KESB, Ärzte), die Transportdienste, die Aufsichtsbehörden, die für die gerichtlichen Haftprüfungen zuständige Justiz, die eingesetzten Gutachter und die ungezählten übrigen involvierten Unternehmungen.

Alle, die an diesem Kuchen schlecken, singen falsch!

Inzwischen ist durch Studien erhärtet, dass mit den Versenkungen neben allen übrigen Menschenrechten sogar jenes auf Leben ausser Kraft gesetzt wird. Durch das volle zwangspsychiatrische Programm Geschleuste verlieren im Durchschnitt rund einen Drittel ihres Lebens.

[Ein schweres Verbrechen gegen die Menschlichkeit!](#)

Wie ist das möglich, ohne weltweit einen Sturm der Entrüstung, den Aufstand auszulösen? Ganz einfach: Die Vorgänge werden hermetisch abgeschottet. Hochsicherheitsschleusen verhindern, dass der „Souverän“ – das Volk – sich in den Anstalten mit eigenen Augen kundig macht. Die Gerichtsverfahren sind alle hochgeheim, die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Der Verein PSYCHEX kann seine über 22'000 Dossiers, welche sich bei ihm in den letzten 28 Jahren gestapelt haben, hochrechnen. Über die Hilfeschreie der Versenkten wird er tagtäglich umfassend informiert. Er ist mit Abertausenden Einweisungs- und Gerichtsentscheiden dokumen-

tiert worden, welche alle die krasse Unverhältnismässigkeit der Versenkungspraxis belegen: Regelmässig ist darin von einer Selbst- und/oder Fremdgefahr die Rede, ohne dass auch nur mit einem einzigen Wort substantiiert wird, was unter diesen nichtjustiziablen Abstraktionen konkret zu verstehen sei.

Das Verhalten der Zwangspsychiatrie erweist sich als geradezu schizoid.

Vergegenwärtigt man sich das gesamte Gefahrenpotential an Arbeitsplätzen und auf der Strasse, welches sich auch tatsächlich in Todesfällen, lebenslangen Verkrüppelungen, schweren, anderen Verletzungen und hohem Sachschaden verwirklicht, steht bei den Zwangspsychiatrisierten, welche sich *notabene* keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht haben, durchs Band fest, dass die behaupteten Gefahren sich in keiner Weise konkretisieren. Als Einweisungsgründe müssen lediglich nicht genehme Äusserungen, unbedachte Worte, ein von den sich eingebürgerten perversen Normen abweichendes Verhalten herhalten.

Jeder Richter, welcher die Entlassungsklage eines Betroffenen abschmettert, ist weit gefährlicher, wenn er sich nach getaner Arbeit in seine Limousine setzt und nach Hause fährt.

Ein Kapitel für sich sind die Menschen, welche die Arbeit krank macht. Das wird überhaupt nicht geduldet. Wer deswegen gar arbeitsunfähig wird und sich alsbald mit den Schikanen konfrontiert sieht, welche von den Sozialbehörden und den für eine IV-Berentung zuständigen Stellen ausgeübt werden, hat ein erhebliches Risiko, von einem Überfallskommando in die Anstalt spedit zu werden.

Es hilft den Verzweifelten nichts, sich an die Medien zu wenden. Diese liegen im Bett mit der Zwangspsychiatrie.

Die Desinformationspropaganda der am Kuchen Schleckenden und der dem Volk verwehrte Zugang zu den psychiatrischen Bollwerken garantieren zuverlässig, dass sich diese unsägliche neue Geissel der Menschheit halten und auch jegliche Kritik dagegen erstickt werden kann.

Der weise Volksmund weiss auch: Eine Krähe hackt der anderen und *ergo* hackt die Krähe Justiz der Krähe Psychiatrie kein Auge aus. Die sich jagenden Verbrechen gegen die Menschenrechte bleiben samt und sonders ungesühnt.

Erst wenn dann die alte Garde vor sich hin modert, werden die Lippen mit scheinheiligen Entschuldigungen für vergangene Zeiten bewegt. Darüber, dass aktuell die noch immer haargenau gleichen Prinzipien herrschen, wird eisern geschwiegen.

PSYCHEX bewegt sich zweifellos auf einem steinigen Pflaster. Wie bekannt ist, hat nun der Staat zugeschlagen: Die 1990 erstrittenen Subventionen sind dem Verein letztes Jahr gestrichen worden. Das *cui bono* ist zu offensichtlich: Man will seine kompetente Kritik abstellen und ihn vor allem daran hindern, für die Betroffenen die in der europäischen Menschenrechtskonvention vorgesehene gerichtliche Haftprüfung unter Benennung einer AnwältIn in Gang zu setzen.

Bis jetzt haben die Lakaien des Staates die Rechnung allerdings ohne den Wirt gemacht. Man kann eine lahme Ente, aber nicht einen engagierten Verein abschlachten. Bereits schon ein Jahr lang ist es uns gelungen, unseren Pickettdienst trotz Streichung der Gelder aufrecht zu halten.

[Bereits hängen unsere Beschwerden auch am Bundesverwaltungsgericht und am Bundesgericht.](#)

Nicht dass wir derart naiv wären, um auf Gutheissungen zu hoffen. Unsere tägliche Ameisenarbeit an der Front der Zwangspsychiatrie und die mit den Prozessen verbundene Möglichkeit umfassenderer Aufklärung über die herrschenden Verhältnisse sind und bleiben unsere schärfsten Waffen, um effizient gegen dieses elende Gesindel anzutreten.

Wir hoffen weiterhin, dass es unter der kritischen Bevölkerung genügend Menschen gibt, welche unsere wichtigen Einsätze für die Stigmatisierten und Versenkten unterstützen.

Die Daten für die steuerabzugsfähigen Spenden: Verein PSYCHEX, Zürich, **Postcheck** 80-39103-2; **Bank:** Schweiz. Post, PostFinance, Mingerstr. 20, CH-3030 Bern, IBAN CH30 0900 0000 8003 9103 2, Swift/BIC POFICHBEXXX

Wir bedanken uns herzlich bei allen, welche uns mit Zuspruch und finanziell munitioniert haben.

PSYCHEX

1211 Genève 3
 Tel. 022 310 60 60
 Fax 022 310 60 68
 PC 87-517871-4
romand@psychex.org



8026 Zürich
 Tel. 0848 00 00 33
 Fax 044 818 08 71
 PC 80-39103-2
info@psychex.org

Vereinsrechnung 2014

	Bilanz		2014	
	2013			
	Soll	Haben	Soll	Haben
PC-Konto	2112.07		790.24	
Büromobiliar	1587.75		1587.75	
Transitorische Passiven		17334.85		36222.15
Verlustvortrag	12419.88		13635.03	
Verlust	1215.15		20209.13	
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	17334.85	17334.85	36222.15	36222.15

	Erfolgsrechnung			
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Honorare SekretärInnen	52230		42783	
Löhne	110896		115785.25	
Sozialleistungen	24533.35		29449.05	
Miete	15860		17500	
Porti	1669.5		2180.8	
Kommunikation	6925.1		5786.9	
Büromaterial, Kopien	362.05		250	
Druckkosten, Inserate	2508.05		3339.35	
Klientenunterstützung	14770.3		1500	
Prozessfonds	2130		1950	
Übriger Aufwand	2585.2		2029.85	
Spenden, übrige Einnahmen		114416.4		142926.07
IV-Beiträge		118838		59419
		<hr/>		<hr/>
		233254.4		202345.07
Verlust		1215.15		20209.13
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	234469.55	234469.55	222554.2	222554.2

Vereinsvorstand

Dr. med. Barthold Bierens de Haan
 Michael Burkard, Rechtsanwalt
 Guido Ehrler, Rechtsanwalt
 Dr. med. Karl Ericsson
 Dr. h.c. Peter Lehmann, Dipl. Soz.-Päd. und Verleger
 Dr. h.c. Mariella Mehr, Schriftstellerin
 Dr. med. Marc Rufer
 Martin Schnyder, Rechtsanwalt
 Edmund Schönenberger, Rechtsanwalt
 Dr.med. Piet Westdijk

Vereinssekretäre

Roger Burges, Rechtsanwalt
 Kurt Mäder, Rechtsanwalt
 Ghislaine de Marsano, Rechtsanwältin